

## Nachlese...

Anbei die Abschlußwertung des AAC 2012 auf Soaring Spot:

**Offene Klasse**

**104er Klasse**

### 09.06.2011 - 8. Tag (Abschlußtag)

*Vorbei is´, alle fahren heim, nur ich nicht, und das AFZ hat Muhhhh auf dem Treppchen!*

Der Morgen empfängt uns mit der ziemlichen Sicherheit, das heute nicht geflogen wird, denn es regnet. Ziemlicher Gegensatz zum gestrigen Abend, als wir noch bis weit in die Nacht auf der Terrasse gesessen haben, mit unserem Vermieter dessen Vorräte Zirbelschnaps dezimiert haben und die Woche haben Revue passieren lassen...

Mathias ist gut aufgelegt, denn durch den Nuller von Joachim hat er seinen dritten Platz verteidigen können, und das mit einem Tagessieg am Freitag garniert!

Alle fangen nach dem Frühstück an zu packen, denn nach der Siegerehrung kann man dann den Sprung auf die Nordseite mit dem Auto angehen. Erwartungsgemäß fällt das Briefing um 10:30 aus und die Siegerehrung ist für 13:00 angesetzt.

Mathias darf erst mal seinen Siegesflug am Freitag, wie immer belohnt mit einer Flasche Wein, schildern. Es folgt der Sieger der Pink Kuh Wertung, d.h. wer am meisten zu den Kühen musste. Ute, mit zweimal „draußen“ gut im Rennen musste sich aber dennoch am Freitag „TA“ geschlagen geben, der dann alleine die fette Torte mit der Pink (Marzipan) Kuh drauf gewonnen hat.

In der 104er Klasse wird dann begonnen alle zu beklatschen, Ute als Gewinnerin der Damenwertung wird mit einem Fresskorb beachtlicher Größe versehen.

Im übrigen bekommt jeder Teilnehmer neben der CD mit allen Ergebnissen und Bildern von Mike Schretter ein Präsent, gestaffelt von 500 EUR für die jeweiligen Klassensieger bis zu einen Regenschirm o.ä. für die letzten der Klasse.

Bei der offenen Klasse dann die Stunde des AFZ (und der FSGU), Mathias noch mal vorne, 150 EUR Geldpreis sind nicht schlecht, dritter Platz !

In die Fotosession der Sieger (vor einer Dimona...) fällt schon der „Abflug“ der ersten Gespanne. Die von AFZ verweilen noch ein wenig, aber nach und nach lichten sich die Reihen. Marc hat sein Gespann unters Vordach der Motorflughalle gestellt, ist der 20 Anhänger etwa nicht dicht? Immer diese Schattenparker, Warmduscher und Haubentuchbügler...

Ute und Axel müssen noch mal in den Gasthof neben der gestrigen

Außenlandewiese, weil Axel seinen Pullover da vergessen hat. Marc wird das Grinsen darüber noch vergehen...

Irgendwann sind alle weg, und ich hab meine Ruhe. Die nutze ich zuerst für ein Stückchen Tiramisu im Fly In, dann für ein Nickerchen in der ansonsten verwaisten Wohnung. Ich bleib noch bis Montag, auch wenn es vstl. kein Flugwetter mehr hat, schließlich hab ich Uuuuurlaub.

Auf der Fahrt nach Althofen, einer zauberhaften Stadt bei Friesach – wie ich feststellen konnte -, erreicht mich eine Mail von Marc. Er hat seinen Rucksack im Fly In vergessen, Inhalt u.a. sein Tablet und sein PC.

Grins... Ja, ich bring ihn mit Montag. Und stelle mir Marc vor, wie er quasi EDV-technisch nackt das weitere Wochenende gestalten muß. Wer seine Affinität zu allerlei Helferlein der Firma mit dem Apfel (Burp! – das ist ein Insider Gag nur für Mitglieder des Teams) kennt weiß: Schicksal kann grausam sein...

Na ja, die kleinen Sünden bestraft der Gott des Internet sofort. Marc, hättest gestern nicht an meinem Text rumfräsen sollen und die eine oder andere Passage kürzen...

So, ich hab jetzt Urlaub, ich kündige! Voraussichtlich bis nächstes Jahr. Es sei denn die Bild Zeitung des AFZ geht von Klix auch auf Sendung...

Abschließend der Dank für alle Lieferanten von Bildern (v.a. Roland) und Marc für das Einstellen auf die Homepage der SGSM.

*Viele Grüße  
Holger Fuhr*

## **08.06.2012 - 7. Tag**

*Das Ganze noch mal an den Himmel, 20-D Marc macht seine obligate Landung in Nötsch... und Abrüstübung mit Schwerlast am Schluss.*

*Uuuuund: Das AFZ hat wohl (wieder mal) einen auf dem Treppchen !!!*

Morgens beim Frühstück war die Welt noch insofern in Ordnung als dass die Kinder von Mathias (von Bea besser gesagt) – ohnehin aus Platzgründen an den Wohnzimmertisch ausquartiert - halbwegs leise ihre Semmel mümmeln. Und es nicht nach Stress aussieht weil Mathias die Kinder hüten muss (Bea ist um vier (!) mal eben nach München den Tag noch arbeiten) und es nach einem weiteren Flugtag aussieht.

Aufrüsten also, der Hektik Teil 1 wird es dann, dass die offene wieder nach vorne muss frei nach dem Motto: wenigstens sollen beiden Klassen auf vier Wertungstage kommen. Beim Briefing dann das raunen, das Sportleiter Martin „Gnadenlos“ Huber mal wieder sportlich ausschreibt: Racing Task für beide Klassen über gut 300 km für beide Klassen. Wetterfrosch Quaxi mixt das passende Wetter dazu: Starker Westwind über den Kammlagen, Süd bis Südwestföhn in den Etagen darunter und ganz unten Thermik bis

etwa 2200 m NN.

Der Start beginnt früh um 11:30, pünktlich dazu bilden sich im Klagenfurter Becken und Gailtal deutlich Wellen aus. Wird es dann mit dem Wetterfenster passen, denn es sind ja nun auch Schauern ab Nachmittag gemeldet. Ute hat auf jeden Fall schon ab Start ihren Spaß, denn das Bitten von der Schleppdimona abzusehen wird erhöht, und sie kriegt erstmals den Raketenschlepp mit der DA 40-180 des FSV Feldkirchen.

Nachdem beide Felder weg sind geht Axel Hollerblüten sammeln, Natascha einkaufen und ich ob der Hitze erst mal im Fly In einen Holler-Soda trinken. Die Thermikwolken verschwinden bald, dann geht es Schlag auf Schlag, Hektik Teil 2 :

Marc hockt in Nötsch, die Frage ob er sich schleppen lassen will beantworte ich mit: will selber noch fliegen. Dann hockt Roland in Hermagor auf der Wiese. Kurz davor landet eine Europa XS, deren Farbdesign mir bekannt vorkommt. Alexander Vonderau, Kumpel von Natascha und Roland, ist mal eben ohne Vorankündigung in 2:05h von Bad Neustadt Saale nach Feldkirchen gedüst (Neustadt liegt am Rand der Rhön!). Schnelles kleines Flugzeug...

Er steigt direkt zu Natascha ins Auto und geht Roland holen. Mann, die Gaudi auf dem Acker wird man bis nach Nötsch hören... Hektik Teil 3, jetzt macht das Wetter zu und jede Menge Flugzeuge purzeln auf den Platz zurück.

Den meisten Kram kriegen wir noch vor dem ersten Regen in den Anhänger, nur Marc, inzwischen zurück aus Nötsch ist wie Falschgeld unterwegs und macht alles, nur nicht zügig abrüsten. Das der Schwerlast Flieger von Joachim noch vor dem Anhänger steht - keine Frage.

Keiner ist wohl rumgekommen, aber Mathias ist immerhin bis zur zweiten Wende gekommen, riecht nach Verteidigung des dritten Platzes. Alexander ist nach Rückkehr direkt wieder in seine Europa gehüpft, um der Front zu entgehen. Was für ein Kurzaufenthalt. Leider hat es nix genützt, er ist mit Blitz und Donner in Freistadt gestrandet und verbringt die Nacht da.

Wir waren uns dann alle mal stärken, das Fly-In hat den Grill angeschmissen heut abend. Danach waren wir gestärkt genug um uns an den Nimbus von Joachim zu wagen. Was für eine Schufterei. Zumal Joachim noch nicht so oft auf und abgebaut hat (s. Bilder).

Doch nach der Plackerei die Belohnung: Noch ein Eis und warten auf die Ergebnisse: 104er voraussichtlich keine Wertung, weil nur drei Piloten über die 100 km gekommen sind. Offene: Wertung.

Und Mathias mit Tagessieg dann wieder auf Gesamtplatz drei. So der Wetterbericht morgen recht behält und sich kein Wetterfenster ergibt also Endergebnis (lieber Webmaster der FSGU, das Ergebnis posaunt man erst heraus, wenn es *offiziell* ist, und das ist es jetzt *noch* nicht).

Der Verlierer des Tages war Joachim, nicht nur, dass er seinen Nim-Bus abbauen musste, nein, er hat vor dem Abflug den Luftraum über

Feldkirchen mit mehr als 100m überstiegen und somit null Punkte...



### 07.06.2012 - 6. Tag

*Nicht mehr der fliegende Güterzug, Siemens hat jetzt eine fliegende Heulboje. Vierter Wertungstag in der 104er, dritter Wertungstag in der offenen Klasse*

Morgens beim Frühstück - es ist wieder lebendig in unserer Wohnung, weil Mathias wieder beweibt und Bea mit den Kindern da ist... und es lachte schon die Sonne vom Himmel und machte Hoffnung auf einen weiteren fliegbaren Tag.

Am Platz angekommen herrschte auch schon allgemeine Aufrüsthektik, kurzfristig angeheizt von der Umstellung der Klassen: die Großen nach vorne, die Kleinen nach hinten. Heute müsste es für die offene Klasse passen!

Apropos: Salbrechter senior, den Piloten die hinter der DA40 des FSV zu schleppen kommen, bestens als deren Chauffeur bekannt, hat sich auch um die Schrankwand von Joachim verdient gemacht und das Anlasser- „+“ Kabel wieder repariert. Was Herrn Hirt zu markigen Heldenposen hinriss, Mr. Strong ist wieder im Rennen....

Man beachte auch in den beigefügten Bildern die Schleppstange Modell „Lufthansa“. Ich werde mich noch auf die Suche nach dem verblichenen Inventarstempel machen der an ihr prangt. Ich könnte wetten dass die

auch mal für eine Boeing 737 gut war. Die Dimensionierung lässt in jedem Fall darauf schließen.

Beim Briefing wusste Quaxi von der gleichen Luftmasse wie gestern, aber von weniger Abschattungen zu berichten. Ausgeschrieben wurde folgend ein AAT für beide Klassen ausgeschrieben, beide Klassen um mind. gut 150 km, Wenden im Gailtal und nördlich Feldkirchen.

Die Optik sah gut aus, also ab 12 Uhr das ganze Zeug an den Himmel. Gegen 13:15 war die ganze Meute am Himmel, und Roland – der sich an der Gerlitzten verpökert hatte - wieder da. Also noch mal weg damit, mit 20 D-Marc auch, der mich beinahe mit seinem Absauffer um eine eisgekühlte Holler-Soda gebracht hätte. Er befand sich aber in bester Gesellschaft, denn es ging ein munteres Ringelreihen an der Terrasse vorbeierollender Teilnehmer los, die 5 Minuten später wieder in die andere Richtung 'rausgeschleppt wurden.

Aber die Wetteroptik wurde immer besser, leider hatten wir am Boden dann aber doch Action, weil ein ELT Alarm erst mal das durchzählen aller Schäflein erforderlich machte. Wer auch immer, von uns keiner. Ich hab mich dann auch gegen 15:15 noch in die Luft gemacht, um das Wetter mal zu testen.

20 D-Marc kam mir von der ersten Wende entgegen, Roland war weit unter der Zeit einer AAT schon rum. Mathias ebenso, nur Ute war ein wenig vom Pech verfolgt und hat sich etwas zu nieder zur zweiten Wende begeben und musste unter der breitgelaufenen Plörre zwischen Gurktal und Turracher Höhe schließlich stecken und eine Außenlandung machen.

Marc hatte da den richtigen Riecher und ist hoch rein und hat umrundet. Allerdings hat er den ganzen Wettbewerb am Boden noch mal aufgeweckt, denn jetzt scheppert die „20“ nicht mehr wie ein fliegender Güterzug, sondern heult wie eine Sirene. Detlef und Mark aus der Werkstatt, zurück auf „0“ und noch mal anfangen.

Mathias und Roland haben aber an Boden verloren, deshalb kann das Motto morgen, am ob der Wetteraussichten wohl letzten Tag, nur „Angriff“ lauten.

Am Abend noch mal eine schöne Überraschung, denn eine Dimona setzt auf und rollt aus, Helmut Schaljo aus Hohenems ist zu Besuch gekommen. Mitfliegen konnte er dies Jahr nicht, aber immerhin schaut er mal vorbei. Was mir Gelegenheit gab, ihm mein seit neun Monaten gebunkertes Geschenk zu überreichen. Bild und Erklärung folgt morgen!

## **06.06.2012 - 5. Tag (Offene fliegt, 104er Ruhetag)**

*Was ist denn das für ein störendes blau am Himmel ? Oder Ruhetag für die 104er Klasse und der Versuch einer Wertung in der Offenen*

Beim Frühstück folgte der Ernüchterung, dass wir es wohl unter dem

Warmluftsektor einer Warmfront mit entsprechendem Wetter (Abschirmung) zu tun haben, der Erkenntnis das Martin Huber wohl trotzdem mindestens die offene Klasse fliegen lässt, um eine Wertung zu bekommen.

Bei Ankunft wurden die Befürchtungen wahr, der Wetterfrosch hetzte schon von draußen zum Computer und zurück, tatsächlich: die Kleinen haben frei, die Großen müssen fliegen. Irgendwas, nur mehr als 100 km...

Nach der Siegerehrung des Vortages dann die Aufgabe für heute: AAT mit Zylinder bei Lienz mit Grenze westlich Hermagor und zweiter Zylinder beim Karawankentunnel mit Außenradius bei Villach. Kein Problem? Denkste!

Die Hoffnungen auf einen freien Tag zerstoßen mit dem Entstehen der ersten Cumulanten an der Gerlitzten gegen Mittag. Wenig gestört vom blauem Himmel, Lücken waren rar.

Start für die Offene gegen 13:00. Ute und Axel waren lieber Radfahren, Natascha ging zwischendrin Reiten, 20 D-Marc wollte zu Fuß auf den Dobratsch und die Offene beim Vorbeiflug fotografieren. Er sollte heute höher hinaus kommen als wir alle, speziell als ich.

Denn ich war, obwohl auch auf freiem Tag, kurzfristig mittendrin statt nur dabei: ich habe bei Joachim Hirt kurzfristig als Ballast im hinteren Sitz der Schrankwand (=Nimbus 3DM) angemustert. Dabei bin ich von drei Gedanken ausgegangen:

1. Der kann das
2. Das Ding gleitet wie Hülle und
3. wenn es mit dem gleiten mal nicht mehr langt, dann hat das Ding einen Motor.

Die wichtigste Feststellung zum Anfang: das Ding kann auch ganz schön kurbeln, was wohl auch an 1) liegt. Wir haben mit fast 140 km den Vogel heut abgeschossen, und das mit einem Flug der sich meist zwischen 850 m und 1200 m (NN wohlgemerkt!!) abspielte. Was an 2) liegt. Von Feldkirchen über Bleiberge ins Drautal, von da aus über Millstadt nach Villach bzw. zur Landskron in den Höhen macht normalsterblicher Schisser wie ich normalerweise wohl nur mit einem Rotax Falken. Und dann nicht so niedrig. An der Landskron – 10 km von zu Haus war es dann so weit: Motor schmeißen, 400m über Grund. Punkt 3) also.

Und der Motor sprang an, mit andrücken zwar, weil der Anlasser nicht werkelte... Wie wir nachher feststellten, weil der Klemmschuh des „+“ Anlasserkabel abgefault war.

Nicht auszudenken, wenn wir das Ding an der Landskron auf den großen Außenlandeacker bei der Autobahn hätten setzen müssen. Da wären bestimmt alle hämisch grinsend zum Abrüsten aufgelaufen....

Nach Landung waren alle schon da, Roland leicht zerknirscht, weil nur bis Nötsch gekommen. Mathias noch nicht wissend, das es knapp nicht 100 km waren. Und wir nicht wissend, dass nur zwei Piloten bei teilweise 8/8

Bedeckung unter der Plörre die meist nicht mal bis zur Basis ging über die 100 km gekommen sind.

Keine Wertung also. Soviel Arbeit für nix. Mal sehen was morgen wird...

### 05.06.2012 - 4. Tag

*Wertung für beide Klassen, Kärnten zeigt sich von seiner sonnigen, aber auch windigen Seite. Und die Wolken müssen über die 4000m wachsen um zu regnen...*

Das Aufstehen heute fiel leicht, lachte die Sonne doch schon von einem mehr oder weniger blauen Himmel. Die Wassersäcke, die an den Hängen klebten wirkten so, als würden sie kurzfristig verschwinden.

Bei Ankunft am Platz war der 1D Ersatz in Form der C2 schon zusammengesteckt. Go, Ute, go!

Der Rest war auch schnell beisammen, meinen Kugelporsche hab ich endlich auch mal gelüftet. Beim Briefing wusste der Wetterfrosch dann auch von Nordwind und nach Westen ansteigenden Basen zu berichten. Die graue Wand aus Richtung Gerlitzten kommentierte er mit: Na, es regnet net, die müsste über die 4000 m wachsen damit tröpfelt.

Fritz Hofinger sagte lapidar: I geht jetzt eini.

Seine Überzeugung wurde eine Viertelstunde später bestätigt, als es diese Kärntner Wunderwolke doch tatsächlich schaffte sich irgendwie über die 4000 m zu stellen, denn sie regnete die Startaufstellung gut naß...

Quaxi nahm's mit Fassung, wir auch. Die Tagesaufgabe lautete für beide Klassen somit auf AAT nach Südtirol und zurück, drei Stunden Dauer für die großen und die kleinen.

Der Start zögerte sich aber doch immer mehr hinaus, denn das Wetter machte doch nicht so auf wie gedacht. Um 13:15 mußten wir dann die 104er Klasse mal eben zur Seite räumen, damit die offene Klasse gestartet werden konnte. Einher ging eine Verkürzung bei den Kleinen auf 2 ½ h und anderen Zylinder für die erste Wende.

Nachdem beide Klassen an den Himmel gehängt waren hab ich in Ruhe meinen Kasten an den Start gekarrt und wählte mich alleine im Luftraum. Weit gefehlt, umzingelt von Haufenweise Plastik beider Klassen musste auch ich feststellen, dass der starke Nordwind selektiv Bärte warf, die man mit Glück auf 2000m NN auskurbeln konnte.

Irgendwann hatt ich aber dann doch mei Ruh und die ganze Wolke war unterwegs, als unter mir (ich war grad auch mal wieder beim absaufen) 20 D-Marc zu mir in den Bart schlich. Er nölte was von er tut sich schwer heut wegzukommen, kämpfte sich aber tapfer unter mir mit rauf. Ute war da schon im Lesachtal im Funk zu vernehmen. Als ich dann mit 2150 m NN abflog hab ich ihm nur geraten: Kurbel den aus und dann hau ab!

Leider war ich 'ne halbe Stunde später am Boden, nach langer Zeit noch mal blöd und dämlich abgedöhnt. Grad meinen Kasten versorgt, war Ute auch schon im Endanflug. Sauber!!! Marc hatte sie im Schlepptau, der hatte abgebrochen als sie ihm im Gailtal entgegenkam. Mehr Mut, Junge, aber immerhin.

Bei den Großen kam Mathias bald auch nach Hause, rumgekommen! Roland war sehr spät abgeflogen und somit auch recht spät daheim, also alle wieder heil zurück. Mehr Fotos auch auf Rolands Flickr-Stream **\*hier\***.

Die Wertung ist grad gekommen, sieht für Roland und vor allem für Mathias gut aus. Bei den 104ern hat Ute immerhin mit Umrundung Boden gut gemacht, nur bei 20 D-Marc müssen wir noch was Hummeln in den Hintern streuen oder so. Natascha hat sich heute um uns verdient gemacht, es gab hervorragende Pizza. Jetzt können wir den Tag bei dem einen oder anderen Bier ausklingen lassen.

Mal sehen was morgen so ansteht, der Wetterbericht ist nicht so optimistisch.

### **04.06.2011 - 3. Tag (Ruhetag)**

*Arschbackensemmeln oder ein übersparsamer BWLer und der Captain hat immer alles im Griff - außer den Augenaufschlag von Töchterlein. C2 on the road - 1D auf dem Weg in die Flugzeugklinik*

Es blieb wie es vom, beim heutigen ob des gestrigen Wetters, flüchtigen Wetterfrosch angekündigten Wetter. Beim Briefing wurde folglich der heutige Tag neutralisiert.

Dem vorausgehend musste sich unser Brötchenholdienst schon der Kritik der anwesenden Frühstücksmehre aussetzen, war er doch dem Lock-Angebot der ortsansässigen Bäckerei aufgesessen: das 10er Pack Semmeln eingeschweißt in Folie enthält gaunerweise das Kärntner Pendant der hundsgemeinen Semmel: die Kärntner Arschbackensemmel, wer`s nicht versteht konsultiere das beigefügte Bild. Die Optik spricht Bände. Die Preisersparnis machte den Mecker auf jeden Fall nicht wett...

Beim Briefing um 10:30 wurde der neue Tag erwartungsgemäß neutralisiert. Das Ergebnis des Vortages fand auch entsprechend Würdigung. Neben der Tatsache dass die Tagessieger (Papa Pirker in der offenen Klasse und Thomas Hynek in der 104er Klasse) ihren Flug noch mal - alter Tradition folgend mit einer Flasche Wein goutiert - zum besten geben durften, leistete die Wettbewerbsleistung schon ein wenig Abbitte ob der sehr optimistischen Ausschreibung v.a. der 104er Klasse.

Der Sprecher der 104er Klasse, uns allen wohlbekannter Friedel „Fritz“ Hofinger, überreichte im Anschluss noch ein Paar Latex-Handschuhe an Wettbewerbsleiter Martin Huber als Bonmot dafür, bei allen drei Wenden beider Klassen „ins Braune“ gegriffen und sie ins Lee gelegt zu haben...

Kontern konnte Martin „gnadenlos“ Huber mit einem gemeinsamen Abend in einer Buschenschenke im Gerlitzmassiv ab 17:00 Uhr.

Einziger Nicht-Teilnehmer war uns Ute nebst Axel, die sich über einmal schlafen entschlossen hatte die 1D nach Hause zu bringen und mit der C2 (DG 600 in der 15m Spannweite) von Ehemann Axel den Wettbewerb zu Ende zu fliegen.

Die Wettbewerbsleitung signalisierte ihr OK hierzu, der befragte Sprecher der Klasse – er solle ggf. die Piloten abstimmen lassen - meinte nur „ ich entscheide das jetzt einfach für alle: OK“, Dank an alle und Fritz Hofinger das zu ermöglichen!

Also Ute – dank Spot Tracking bis etwa 20:00 Uhr on the road changing - leider nicht dabei, fand sich der Rest zum Abendessen gegen 17 Uhr in einer netten Kneipe mitten in der Gerlitz zu einer zünftigen Vesper in „Kathrins Buschenschenke“ ein. Bei Apfelmost und einer größeren Menge toten Schweine-Tiers ließen wir den Tag bei einem des Wetters würdigen Ruhetags – Wolkenschwaden verdeckten den Blick auf den tiefer liegenden Ossiacher See - entsprechend ausklingen (siehe Foto).

Pauline - Andi Sandhöffners Töchterlein - verschlief die Anreise in den Berg, war dann nach erwachen prompt volle Opposition. Was wir gelernt haben: Der alte Mann auf dem linken Sitz (sprich: Captain Boeing 747-400 F bei Cargolux) hat im Cockpit alles im Griff. Wenns Töchterlein in den Arm will.... hat Pauline Papa im Griff...

Ausblick: Morgen voraussichtlich starker Nordföhn... Spannend....

### **03.06.2012 - 2. Tag**

*Sportliche Ausschreibung vor allem für die Kleinen, Wertung für beide Klassen und leider ein bisschen Pech für Ute*

Das Aufrüsten ging heut schneller vonstatten, da alle mit einer Aufgabe rechneten. Die Wetteroptik sah zwar wieder nach Herausforderung aus, aber halt auf einem anderen Niveau als gestern. Unser lieber 20 D-Marc nutzt zum Zusammenhalten seiner Innereien dies Jahr einen „Mr. Strong-Gürtel“ um die schweren Bauteile der ASW 20 an Ort und Stelle zu bringen (s. Bild), ich frage mich, was macht er, wenn ich mal meinen Anhänger aufmache?

Der Hang zum: "Man sollte Toilettenpapier beidseitig benutzen, der Vorteil liegt auf der Hand"... ist ihm auch nicht abhanden gekommen. Gehört er doch zur Fraktion die ihr Abklebetape mehrfach verwenden. Ute kannte das noch nicht, die Feststellung, dass das viele bei Siemens so machen löste noch größeres Kopfschütteln bei ihr aus.

Wer schon mal mit so einem Zeug auf dem Flieger drei Stunden Dröhnkonzert auf den Ohren hatte macht das nie wieder. Lernkurve.

Die Startaufstellung war leider etwas mühsam, da die Luxus Fraktion der

in der Halle übernachtenden Flieger mal wieder nicht in die Puschen kam und wieder als letzte ihre Koffer zum Start schafften.

Der Wetterfrosch wusste dann auch von einer Konstellation: bis in die Kammlagen aufbauender Südföhn, darüber starker West, auf Südwest drehender Höhenwind garniert mit Thermik bis 2000 m NN, später 2500 m NN zu berichten.

Umso mehr raunen lösten die Tagesaufgaben aus, jenseits 400 km für die großen und 350 km für die kleine Klasse. Erste Wende bei Lienz, zweite Wende mit Hohentauern für die 104er im Lee des Hauptkamms, für die großen mit Mödlinger Hütte sogar mit Querung des Tals von Trieben. Eine Entscheidung nicht ganz ohne Folgen.

Gegen 12 Uhr wurde die 104er Klasse an den Himmel gehängt, bei dann aufbauender kompletter Abschattung. Zwei Absafer und parken des Rests an der Gerlitzten im Hangflug mit entsprechendem „Verkehrsaufkommen“ bewogen die Wettbewerbsleitung zu zwei Schritten. Erstens Pause mit dem Schleppbeginn der großen und Verkürzung deren Aufgabe um den Wendepunkt Mödlinger Hütte auf Gurk im Gurktal und somit nur noch 270 km.

Da die Kleinen schon in der Luft waren ging hier (leider) nichts mehr.

Das Wetter baute binnen kürzester Zeit auf, die angesagten Bedingungen um, nach dem Schlepp der Großen pfiff der Wind durchs Tal, die Sonne schien wieder bei fast null Bedeckung. Was aber an den Bergen los war konnte man im Süden und Westen sehen.

Mathias und Roland kamen mit Wetter und Strecke sehr gut klar, wenn auch Roland zu berichten wusste dass das Gurktal mit Rumgegurke seinem Namen auch alle Ehre machte. Das in der Nähe fliegende Rüttler den Motor auch einsetzten, um unter Beenden der Wertung im Gurktal nach Hause zu kommen, hat ihn wohl angespornt, ohne Außenlandung nach Hause zu kommen. Auf jeden Fall haben er und Mathias die Wertung nach Haus geschaukelt, Platz 5 und 7. Wenn dann ein Andi Sandhöfner (WM Team Austria) in Friesach hockt... umso besser.

20 D-Marc war das Wetter und die niedrige Basis, die wider Vorhersage eher bei 2000 denn bei 2500 m war, nicht geheuer und er brach seinen Flug vorher westlich von Nötsch ab.

Ute hatte sich mit der „1D“ in einer recht passablen Zeit bis zur zweiten Wende durchgekämpft. Die weitere Querung eines Nord-Süd Tals westlich der Wende und im Lee des Hauptkamms haben sie dann aber in einem Tal runtergewaschen: Außenlandung.

Leider hat der hohe Bewuchs in der sonst ganz guten Wiese kurz nach dem aufsetzen für ein einfädeln der rechten Fläche gesorgt, der nachfolgende Ringelpietz sorgte leider für eine starke Beschädigung der Fläche. Ute selbst ist aber nichts passiert - sie ist wohlauf.

Axel, Marc und ich sind sofort los um sie zu holen. Ute bekam nach Rückkehr eine Flasche Bier und eine Vesper und war danach wieder leidlich

auf dem Damm, die DG wird wohl wegen des zerbröselten Plastiks ein Fall für den Flugzeugdoktor. Leider ist der Wettbewerb für sie damit gelaufen.

Wir hatten damit einen langen Abend, gekrönt von einer Verkehrskontrolle nachts um halb eins in einem menschenleeren Feldkirchen, als ich Ute und Axel von unserer Wohnung noch an den Platz gefahren hab. Wollte doch der Flic tatsächlich wissen, zu welchem Flughafen ich die beiden denn fahre...



## 02.06.2012 - 1. Tag (104er fliegt, Offene hat Ruhetag)

*Beim Aufrüsten einer ASW 20 erst die Mama, dann den Papa; ein Nimbus an der Kette (= unter Verschluss) und die erste Wertung in der 104er Klasse.*

Frühes Aufstehen im Urlaub ist Sch...., aber am ersten Tag muss man halt früh raus, das Eröffnungsbriefing schreit danach. Das Wetter macht auch grad Lust auf aufrüsten, 8/8 und saukalt lassen die Versprechungen des Wetterfroschs vom Vorabend erst mal stark anzweifeln.

Trotzdem sind alle Anhänger auf, alle bauen auf. Roland nutzt das verspätete Erscheinen von Joachim Hirth erst einmal, um den Anhänger des Nimbus 3 DM mit den Vorhängeschlössern seines Anhängers zu verschließen. 20 D-Marc hat ein wenig Gedächtnisverlust, beginnt er doch das Aufrüsten der ASW 20 mit der linken Tragfläche, die mit der Holmgabel. Wie heißt der Spruch der Überschrift noch so schön: rechts, die Holmzunge zuerst.... Das wird mir was geben mit dem Kerl...

Joachim wurde dann doch von uns geholfen, seinen Kreuzbrecher aufzubauen, aber nur unter dem Versprechen es mit dem einen Wuchten bewenden zu lassen und den Kasten fürderhin unter den Jaxidas über Nacht draußen zu lassen. Der Gesichtsausdruck beim Versuch, die Vorhängeschlösser mit seinen Schlüsseln aufzusperren (er hatte seine am Vorabend schon abgenommen und unterstellte sich selbst zu unserer Häme einen Anfall von Alterssenilität- na ja, wer sich nen 3 DM kauft...):

unbezahlbar

Beim Eröffnungsbriefing stupsten die ersten Sonnenstrahlen durch die Wolkenpampe, Gerhard Quaxi Hohenwarter interpretierte auch dann ein drei Stunden Wetterfenster in die Pampe. Also: Aufgabe für die 104er Klasse, frei für die offene. Ob die Aussicht nicht fliegen zu dürfen Mathias dazu bewogen hat, seinen frisch gelieferten Kakao mit Schlag über die gesamte Tischplatte zu verteilen ? Oder ob es einfach nur an dem sperrigen Monstergroßen Turbo Mega Laptop liegt, den er sein eigen nennt und der einfach zu groß ist für normale mitteleuropäische Tischgrößen ? Es wurde nicht überliefert.

Gegen Mittag wurden dann die Flieger an den Himmel gebracht, das Wetter sah auch halbwegs ordentlich, aber auch selektiv aus. Die Aufgabe, ein AAT mit Zylinder 1 im Lesachtal, Zylinder 2 bei Friesach zu schaffen, aber sicher nicht ganz leicht.

Der Rest der Truppe hat es sich dann gemütlich gemacht, Natascha *und* Roland waren reiten, Mathias und Bea in der Stadt, ich war kurz einkaufen und bin dann in der Wohnung eingenickt....

Verpasst habe ich dadurch einen Zweitstart diverser Teilnehmer, u.a. von Ute, der aber für viele Piloten mit einem weiteren Absaufer endete. Leider auch für Ute, die keinen weiteren Versuch unternahm. Marc hatte Glück und hat sich an Fritz Hoffinger orientiert und immerhin den Weg bis hinter Nötsch gefunden, und auch wieder heim. Rumgekommen sind dann auch ein paar, so dass es für die 104er Klasse eine erste Wertung gab.

Die Tatsache, dass aber so viele gar nicht erst abfliegen konnten machte klar: selektives Wetter bei starkem Westwind. Mal sehen was morgen wird.

Nachdem wir Marcs Flieger im Anhänger versteckt hatten (als pflichtbewusster Rückholer bin ich selbstverständlich rechtzeitig genug wachgeworden dafür) haben wir den Tag mit der ersten Ladung Calamari auf der Terrasse des Fly In ausklingen lassen.

P.S. lieber Webmaster des AFZ, ich hab nicht nur den schwarzen Audi zum fahren, sondern auch den blauweißen Astir zu fliegen dabei !

## 01.06.2012 - Anreisetag

### "AFZ goes AAC - wieder einmal..."

*von Holger Fuhr*

Die Meute ist mal wieder unterwegs gen Süden... Diesmal emanzipiert verstärkt um Ute, die ihren Axel mitgebracht hat (an den Haaren mitschleifen geht ja eh nicht mehr), ferner 20 D-Marc (wem der Witz entgeht schau bitte im Blog des Vorjahr nach) nebst dem Rückholer – Schreiber dieser Zeilen- Roland und Natascha sowie Mathias -Probezeit bedingt nur teilweise charmant unterstützt von Bea. Da er aber unter die

Rüttelflieger gegangen ist braucht er Bea wohl nicht mehr so dringend-  
zumindest in Sachen Rückholer. Den Rest wollen wir nicht wissen....

Getauscht haben wir graue(n)s Regenwetter daheim in Unterwössen  
gegen Sonnenschein und Schwülwarme 24 Grad ab Südportal  
Katschbergtunnel. Wobei (s. Bild) 20-D-Marc bewiesen hat, wie man sich  
beim Abrüsten des Flugzeugs bei normalem UWOEs Sauwetter maximal  
effektiv in die Tinte setzen kann....

Die Polizei ist auf jeden Fall mutig sich bei dem Sauwetter bei uns auf den  
Platz zu trauen (s. Bild). Sonst hatten wir keinen Kontakt mit den Hütern  
des Gesetzes, die Kette der gen Süden eilenden Anhänger gespannen  
wurde begonnen von Natascha und Roland und beendet von Mathias, der  
Bea und Kinder noch in Rosenheim aufsammeln musste.

Die Eröffnungsfeier am Abend war wieder gewohnt nett und garniert mit  
einem guten essen. Nur unser lieber Mitkämpfer Joachim Hirth von der Alb  
suchte wie Sauer Bier nach Helfern fürs morgendliche Aufrüsten. Wer  
weiß, dass er seine handliche DG 400 gegen das Modell  
„Schrankwand“ (dt: Nimbus 3 DM) getauscht hat, ahnt, warum er sein  
Bier alleine trinkt.

Als Bauernopfer werden wir wohl 20-D-Marc auswählen, in der Ära  
Rohleder (Nimbus 4 M...) bei Siemens ist er Härtefälle gewohnt.  
Weit aus dem Fenster gelehnt hat sich Wetterfrosch Gerhard „Quaxi“  
Hohenwarter, der schon eine Wetterprognose bis weit in die Woche von  
sich gab und irgendwas von fliegbaren Bedingungen für eine Reihe von  
Tagen sagte.

Unser Jan (auch gelernter Wetterfrosch) kann ein Lied davon singen wie  
wir Falschaussagen oder Hammerwetterprognosen die nicht eintreten  
goutieren. Ich auf jeden Fall habe festgehalten: Dafür machen wir Dich  
haftbar.

Also - wir sind da. Der 20. AAC kann kommen... Fortsetzung folgt.



